

PRESSEMITTEILUNG

Bergamt Stralsund genehmigt Nord Stream- Änderungsantrag für deutsche 12-Seemeilen-Zone

Zug/Lubmin, 19. August 2010. Heute hat das Bergamt Stralsund den Änderungsantrag für den Bau der Gaspipeline genehmigt, den die Nord Stream AG am 25. März 2010 eingereicht hatte. Die Genehmigung bezieht sich auf einen rund 20 Kilometer langen Trassenabschnitt innerhalb der 12-Seemeilen-Zone, in dem die Pipeline nun im Meeresboden mit einer Überdeckung von einem halben Meter verlegt werden darf. „Wir freuen uns, dass die Genehmigungsbehörde unsere Auffassung teilt und wir nun die beantragten Maßnahmen im Interesse der zusätzlichen Sicherheit für Leitung und Schiffsverkehr realisieren können“, so Dr. Dirk von Ameln, Genehmigungsdirektor der Nord Stream AG.

Das Bergamt Stralsund hatte Nord Stream mit dem Planfeststellungsbeschluss (PFB) vom 21. Dezember 2009 aufgefordert, eine überarbeitete Risikostudie für einen konkreten Bereich innerhalb der 12-Seemeilen-Zone anzufertigen. Dieser Bereich betrifft den von den Schifffahrtsbehörden in den Seekarten ausgewiesenen Schifffahrtsweg Hafenansteuerung Swinemünde/Stettin. Vor dem Hintergrund aktualisierter Schiffsverkehrsprognosen und Risikobewertungen hatte Nord Stream im Ergebnis der Studie entschieden, die Pipeline in zwei insgesamt rund 20 Kilometer langen Trassenabschnitten innerhalb der 12-Seemeilen-Zone einzugraben. Die Verlegung der Nord-West-Pipeline wird im Herbst 2010 und die der Süd-Ost-Pipeline ein Jahr später erfolgen.

Die nunmehr nachträglich genehmigten Maßnahmen haben keinen Einfluss auf die grundsätzlichen Bauplanungen für den 82 Kilometer langen Trassenabschnitt in deutschen Gewässern. So wird die Nord Stream AG wie geplant bis Ende 2010 den ersten Pipelinestrang komplett und den zweiten über eine Länge von rund 27 Kilometern fertig verlegt haben. Alle Bautätigkeiten im Greifswalder Bodden werden bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland
Mobil: +49 1520 456 80 53

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Bedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2007 von circa 312 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2030 um 200 Milliarden Kubikmeter auf 516 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wachsen (Quelle: IEA, World Energy Outlook 2009). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. Die Transportkapazität soll mit einem zweiten Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das französische Unternehmen GDF SUEZ S.A. jeweils 9 Prozent der Anteile.

Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet. Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.

Der **Bau der Nord Stream-Pipeline** hat im April 2010 begonnen. Zuvor wurden umfassende Umweltuntersuchungen und eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) entlang des gesamten Routenverlaufs durchgeführt. Drei Spezialschiffe verlegen die Nord Stream-Pipeline: Die Castoro Sei (Saipem) ist für den Großteil der Verlegung in der Ostsee im Einsatz. In den küstennahen Gewässern Deutschlands übernimmt die Castoro Dieci (Saipem) in der zweiten Jahreshälfte 2010 die Verlegearbeiten. Im Finnischen Meerbusen wird die Solitaire (Allseas) die Pipeline verlegen. Der erste Leitungsstrang soll im Jahr 2011 den Betrieb aufnehmen, der zweite dann 2012.